

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Adam Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Amtliches.

Die Wahl des ordentlichen Lehrers Dr. R. Weber am Gymnasium nebst Realgymnasium in Hagen i. W. zum Oberlehrer ist genehmigt, und dem ordentlichen Lehrer an derselben Anstalt, R. Welpmann, der Titel „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Deutschland.

Berlin, 23. Jan. Reichstag. Eingegangen ist die Vorlage zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika. Die Tagesordnung führt zur Beratung der Anträge Baumbach, Pize und Dr. Lieber betreffend die weitere Ausbildung der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Gesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit, Sonntagsarbeit u. s. w. Baumbach verteidigt seinen Antrag, bedauert die Ablehnung früherer Anträge seitens des Bundesraths und wünscht wenigstens, daß das Haus eine Resolution im Sinne des früheren Entwurfs beschließen möchte. Staatssecretär v. Bötticher befreit die Bedürfnisfrage und theilt mit, die Ablehnung seitens des Bundesraths sei erfolgt, weil die Bedürfnisfrage nicht hinlänglich begründet war. Der Minister sucht weiterhin den Standpunkt des Bundesraths an der Hand der Fabriken-Inspektoren-Berichte zu rechtfertigen und schließt, indem er auch eine internationale Arbeiter- und Arbeiterinnen-Gesetzgebung für undurchführbar erklärt. Der Bundesrath sei bereit, die Arbeiter gegen Ausbeutung zu schützen, könne aber nicht allgemeine Vorschriften erlassen, deren Tragweite unübersehbar sei. Der Bundesrath werde daher auch den jetzigen Anträgen nicht zustimmen können. Abg. Pize bedauert die Rede v. Bötticher's, welche mit der bisherigen Socialreform breche, und wendet sich gegen die einzelnen Ausführungen des Ministers unter vielfachem Beifall des Centrums. v. Mirbach (cons.) spricht sich für den Antrag Baumbach auf Vorlegung eines Arbeiter- und Arbeiterinnen-Gesetzes durch den Bundesrath aus und empfiehlt wenigstens das Verbot der Nachtarbeit der Frauen. Kalle (nat-lib.) erklärt, die große Mehrheit der National-Liberalen sei für die Anträge Pize-Lieber. Auch Cegielski (Pole) und Kleist-Regow (cons.), sowie Meißner (Soc.) und Schmidt-Elberfeld (deutschf.) befürworten wärmstens die Forderungen des Antrages Pize. Schmidt führt aus,

Länder mit gutem Arbeiterschutz wiesen die besten Leistungen und die höchsten Löhne auf; wo dagegen Frauen- und Kinder-Arbeit herrsche, würden die schlechtesten Löhne gezahlt, auch für Männer. Weiter tritt er der Bemerkung v. Bötticher's entgegen, die Fabrikarbeit übe auf die Kinder eine erziehlige Wirkung aus. Redner fordert auf das entschiedenste Verbot der Nachtarbeit der Frauen. Damit ist die erste Lesung erledigt. Morgen 2. Lesung.

Berlin, 23. Jan. Abgeordnetenhause. Graf Limburg-Sturum hält die Finanzlage Preußens für ausgeglichen, kein continentaler Staat hätte günstigeres aufzuweisen. Der Finanzwirthschaft glaubt Redner aber die Nothwendigkeit größerer Amortisationen nahelegen zu müssen. Die Fortdauer der Getreidepreise sei dringendes Bedürfnis. Richtig bestritten letzteres und hält seine gestrigen Ausführungen aufrecht. v. Benda sagt eingehende Prüfung des Etats durch die Budgetcommission zu. Frhr. v. Redlich betont, im Vergleich zu andern Staaten könne Preußen nicht über allzu großen Steuerdruck klagen; die indirecten Steuern zu erweitern, empfehle sich ohne zwingenden Grund wenigstens nicht. Dringlich sei eine systematische Revision der wasserpolitischen und wasserrechtlichen Gesetzgebung, die Regelung der Schulunterhaltungspflicht und der Gehaltsfrage evangelischer und katholischer Geistlichen sowie eine Besserung der lex Guene. Dr. Sattler polemisiert gegen die freisinnige Presse, besonders die Freisinnige Zeitung, die sich mehrfach ihm gegenüber verleumderischer Insinuationen schuldig gemacht habe. Die diesjährigen Steuererträge gestatteten den Schluß auf erhebliche Hebung der wirthschaftlichen Lage, mit Ausnahme der Landwirtschaft. Preußens finanzielles Verhältnis zum Reich sei nicht so erfreulich: die Frage der Matricularbeiträge bedürfe dringend der Regelung. Die Beratung wird geschlossen. Einige Theile des Etats werden wie üblich, der Budgetcommission überwiesen. Das Schullastengesetz geht an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. L.-D.: Polizeigesetz, Relictengesetz, Stempelsteuergesetz. Schluß 2 1/2 Uhr.

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser ertheilte heute dem neuen Propt der Hedwigskirche eine Audienz; Begleiter ist bereits früher von der Kaiserin Augusta empfangen worden. — Die Ostafrikanische Vorlage ist dem Reichstag zugegangen, der Bundesrath schiebt in deren Begründung die Bestimmung,

wonach die Ostafrikanische Gesellschaft später die Kosten aus ihren Einnahmen zurückerstatten soll.

Der „Kreuztg.“ zufolge hat die Ernennung Schilling's zum Justizminister an Wahrscheinlichkeit gewonnen. — Mit dem Dampfer Schwan sind gestern von Wilhelmshaven nur 1 Unterofficier und 12 Mann Marinemannschaften nach Bangi abgegangen. Der Dampfer befördert hauptsächlich Gegenstände für das Blockadegeschwader.

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser genehmigte das Entlassungsgesuch des Vice-Admirals Blanc und ernannte Hensner zum Contre-Admiral.

— Soweit verlautet, wird eine große Anzahl deutscher Fürsten zur Feier des Kaisergeburtstages hierher kommen; insbesondere sind angemeldet der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Sachsen-Altenburg, die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen; auch der Großherzog von Baden, der vorgeföhren den italienischen Vorkämpfer Grafen Lamarmora durch einen längeren Besuch ausgezeichnete, wird mit der Frau-Großherzogin noch während des Festes hier bleiben.

— Ueber die gestrige Stichwahl der Candidaten zum Deutschen Reichstage berichtet die „R. Ztg.“: Offenburger-Kreis ist Nr. 1 des zweiten halben Duzends Wahlkreise, das den Wahl-schwindlern von 1887 wieder entziffen wird. Fast möchte man bedauern, daß der gegenwärtige Reichstag nicht bereits fünf Jahre dauert, dann wäre nämlich der Untergang der bisherigen Mehrheit zweifellos. Wo immer ein einigermaßen bestrittener Kreis bei Nachwahlen in Frage kommt, da geht er den Herren, die ihn vor zwei Jahren mit Melinit und französischen Mauseiseln glorreich erobert, ganz sicher verloren, und wo sie nichts zu verlieren haben, wie in Breslau-West, bringen sie es „im Aufschwung“ so weit, daß sie nicht mehr in der Stichwahl durchzufallen brauchen. In Offenburger reden die Biftern eine sehr vernünftige Sprache: 1887 siegte Fr. v. Derenfeld als Erntereiner der vereinigten Bannengemader und Angstreier gleich im 1. Wahlgang mit über 1500 Stimmen Mehrheit (10,229 gegen 772 und 770); am 11. Januar befehlen die Getreuen seines Erasmannes Frhrn. v. Bodman sich den Schanden: ihrer waren nur noch 8277 gegen 7714 und 1217, und am 22. Januar hat dann der Centrums-candidat Reichert seinen Gegner mit 9835 gegen 9235 Stimmen geschlagen.

Bilder aus dem Wildleben in Mexiko.

Nach dem Französischen des G. Ferry bearbeitet von Bernhard Krell (Fortsetzung.)

Hier — und er zeigte mir die Spuren der Kniee — hat der Reisende um Gnade gefleht. Der Mann aus Tierra Abentro hat ihn mit seinem Körper bedeckt, das beweisen diese Fußstapfen vor dem Abdruck der Kniee; und hier, fügte er hinzu, indem er auf den Eindruck einer Fußspitze zeigte, hier hat ein Schafal den Unglücklichen, der von seinem Begleiter verteidigt wurde, im Rücken angefallen. Der Schafal wird aber auch noch getroffen werden, dabei bleibe ich. Es war das erste Mal, daß ich einen Mexikaner angeht eines Todten in so feierlichem Tone reden hören. Die Worte Joachims hatten den tiefsten Eindruck auf mich gemacht, ohne ein Wort zu sprechen, drückte ich seine Hand. Einige Stunden später trennte ich mich von dem Büffeljäger. Ich war noch immer tief ergriffen von dieser traurigen Scene, als ich in Tubaal eintraf, und ich hüte mich sehr, dort von meinem traurigen Erlebnis zu sprechen. In der Grenzstation herrschte übrigens große Aufregung, denn in der verfloffenen Nacht war — was hierelbst bis jetzt unerhört gewesen — eine Welpost von Unbekannten angegriffen und eine bedeutende Summe gestohlen worden.

Diese That war mir jetzt ebenso erklärlich, als dem Jäger die Umstände der Ermordung des unglücklichen Reisenden. Der Mann aus Tierra Abentro hatte diesmal ohne Zweifel seine Hand im Spiele. Der Zweck meiner Reise nach Tubaal war erreicht. Ich hatte aus unmittelbarer Anschauung die letzten Spuren aller ehrlicher Sitte kennen gelernt, welche noch in einigen Theilen der Republik herrscht, aber immer mehr von jener Halbultur verdrängt wird, die ihren verderbbringenden Ausgang von Mexiko selber nimmt. Ich mußte jetzt daran denken, wieder nach den Centralstaaten zurückzukehren. Einige Tage nach meiner Ankunft in Tubaal sollte eine Karavane von Maulthiertreibern nach dem Süden aufbrechen; ich schloß mich ihnen an in der Meinung, diesmal hätten meine abenteuerlichen Erlebnisse ihr Ende erreicht. Allein ich irrte mich; den Salteador oder großen Wegelagerer, welchen ich zur Nachtzeit an einem Herdfeuer in der Savanne kennen gelernt, sollte ich am hellen Tage bei der Arbeit wiederfinden. Aus dem Berichte des Mannes, welcher an dem Lagerfeuer der Wifonjäger seinen Zusammenstoß mit der mexikanischen Justiz erzählte, hatte ich ersehen, wie die Laufbahn des Wegelagerers beginnt; derselbe Mann sollte mich bald darauf befehlen, wie sie endet.

Der Leser irt sich aber, wenn er glaubt, sie endige mit dem Stride. Anfangs liegt der Wegelagerer mit den Knieen im Kampf, zuletzt aber weilt er sich in freundschaftlicher Weise mit denselben zu verstehen, ihnen sogar Vorschriften zu machen. Mehr als eine düstere Tragödie hat mit solcher Komödie geschlossen.

Ein Landsmann, den ich auf meiner letzten abenteuerlichen Reise zufällig kennen lernte, war die nächste Veranlassung, daß ich mit gefahrvollen Verhältnissen bekannt wurde, von denen ich mir bis dahin nichts hatte träumen lassen. Am dritten Abend unserer Reise lagerten wir in der Nähe eines starken Baches, welche in den Rio Vacuache floß. Lautes Gelächter kam von dem Ufer des Baches, wo einige Frauen die Kleider ihrer Männer wuschen. Ich ging herzu und traf einen Mann, dessen sonnenverbranntes Gesicht ein Bild harmloser fröhlicher Gutmüthigkeit war.

Er war ein Pariser und die schnarrende pariser Aussprache, mit welcher er den Frauen seine lustigen Schwänke in mexicanischer Sprache erzählte, erregte das Gelächter der Wäscherinnen. Der Pariser und ich hatten uns bald befreundet. Benito, wie ich ihn nennen will, durchzog Mexiko zu Fuß; er reiste aus Liebhaberei, denn da er wußte, daß in diesem Lande nur ein Kavaliere geachtet ist, so hatte er sich ein Pferd gekauft, welches er aber nur bestieg, um durch die Städte und Dörfer zu reiten. Auf seinen Wandparthien führte er das Pferd stets am Zügel.

Mein neuer Reisegefährte war der Sohn eines Pariser Kaufmannes, sollte eine reiche Braut heimführen und das Geschäft seines Vaters übernehmen. Aber er wollte seine Freiheit nicht einbüßen, löste die Verlobung auf und verließ Haus und Hof. Seit 6 Jahren durchwanderte er Nord- und Südamerika und trug von Haus zu Haus einige Kurzwaaren feil, von deren spärlichem Erlöse er seine Bedürfnisse bestritt. Er war genügsam, beharrlich und geduldig; furchtlos durchwanderte er weite unbekannte Strecken, ohne die Unnehmlichkeiten eines bequemen Lebens zu vermissen; gleich stark an geistiger Energie und körperlicher Kraft, zu stolz, um im Unglück die Hand sinken zu lassen, und zu edelmüthig, um dieselbe im Glücke zu verschließen, so war der Mann, mit welchem der Zufall mich in der mexicanischen Wildnis zusammenführte. Solche Gestalten sind übrigens in den beiden Hälften Amerikas nicht so selten als man glauben dürfte. Zur Zeit, da ich mit Benito zusammentraf, war er Geschäftsreisender eines französischen Handelskaufes, welches sich die Geschäftskennntnis desselben zu Nutzen machen wollte.

Er war beauftragt, den berühmten Jahrmärkte von San Juan de los Rios zu besuchen, und, da ich denselben Reiseplan hatte, so verabredeten wir uns, die Reise gemeinschaft-

lich zu machen. Eine Bedingung mußte ich indessen stellen, Benito sollte nämlich, mir zu liebe, seiner alten Gewohnheit entsagen und zu Pferde reisen. Er ging auf meine Bedingung ein; am folgenden Tage verabschiedeten wir uns von den Maulthiertreibern und machten uns eilig auf den Weg nach San Juan, um die Eröffnung des Marktes nicht zu veräumen. In Gesellschaft Benitos sah ich Arispe und Hermosilla wieder, und schiffte mich wiederum in Guymas ein. Von der Brücke des Balandre, so hieß unser Schiff, begrüßte ich die ferne Küste von Californien, welche sich wie ein bläulicher Streifen am Horizonte hingog.

Ich sah wiederum die Wellen an den Ufern der Inseln Cerralbo und Spiritu-Santo schäumen; ich fand nun auf der Höhe der Commandantur von San Blas und meine Blide ruhten zum Abschiede noch einmal auf diesem azurblauen Meere, dessen Farbensluth bereits unter dem Wehen des Cordozos und dem Schatten der ersten Oktoberwolken zu erbleichen begann. Durch die Kronen der Bäume in der Tiefe zu meinen Füßen führten bereits scharfe Windstöße, die Vorboten des Sturmes, welcher diesen schönen Meerbusen oft aus der Tiefe aufwühlt. Dichte Dunstmassen hoben sich nach oben, um bald als Regengüsse niederzujstürzen. Krankheit und Tod schienen über der Stadt zu brüten, die öde und einsam da lag, denn beim Nahen der ungefunten Regenzeit zieht der größte Theil der Einwohner in gesündere Gegenden. Wir hatten bald Tepic erreicht, eine Stadt von etwa zwanzigtausend Einwohnern, welche unter einem warmen Himmel auf grüner frischer Ebene liegt, hoch über dem verbrannten Strande von San Blas. In drei Tagen legten wir den sechzig Meilen langen Weg zwischen Tepic und Guadalupe zurück, der Hauptstadt des Staates Jalisco, deren Einwohner ebenso berühmt sind durch ihre Industrie als berüchtigt durch Handhabung des Messers; von da ging's fortzulegen quer über's Feld nach San Juan.

Wir kamen bald auf neue Verkehrsstraßen und das Bild änderte sich. Da wandert man nicht mehr durch Wildnisse, in denen man nur zuweilen einmal einem Reisenden begegnet. Endlose Hügel von Mauseiseln sperren den Weg, schwerfällige Fuhrwerke, von Ochsen gezogen, bewegen sich auf freischenden Achsen und treiben den Staub der breiten Straßen auf; die Wegelagerer, halb verhüllt in seidene Kopftücher, erwarten die Beute, welche ihnen verrathen worden ist und wechseln mit dem gepädelten Wanderer mit harmloser Miene freundlichen Gruß. Ein regeres Leben und Treiben herrscht hier in den übrigen Theilen der Republik aber auch größere Gefahren bedrohen hier den Wanderer. Hier und dort stehen Kreuze, Erinnerungszeichen an den Tod eines Gemordeten; in den Gasthäusern bekommt

„per März 17, 25 bez.“
„B., Amst. Schmal.“
„Amerik. rother Winter.“
„51 B.“

„good average Witz.“
„frs. 100,00, Sept. frs.“

„Jan. 57, 75, do. März.“
„Jan. 25 80. März-April.“
„4, 80, März-April 15 25.“
„März-Juni 73, 75, Mai.“
„5, März-April 40, —, per Mai-August 40, 25.“

„S. d., Jan. 17 1/2, 6 d.“
„Dammwoll loco 24 1/2.“
„d., Mai-August 24 1/2.“

„Anladungen angekommen.“
„g. Umsatz 10000 B.“

„Einf. April 9, 90. Mai.“
„als 45 1/2, Rotheer Win.“
„Havannaaguder 4 1/2 1/2.“

„Anfuhren 32000 B.“

„424 Kinder, 13347.“
„über, Lma M. 48—58.“
„46—47, 2da 48—48.“
„47 das Wd. Hefisch.“
„38 Pfg. das Pfund.“

Verein.

„Gebete in der.“
„hält unser Verein.“
„von 2 bis 4 Uhr.“
„Mitglieder werden.“
„5 Gescheinen ge.“

Vorstand.

Vesia.

„Jungler Kaufleute.“
„Woche fällt die.“
„aus.“

Eintracht.

„am Freitag, Abend.“
„in Vereinslocale.“

Be mit Orchester.

„am Freitag, Abend in der.“
„findende Königs-“
„ter von Seiten des.“
„er-Vereins.“

Der Vorstand.

Schellsche.

„r Pfd. 20 Pfg.“
„22“

n Rappes.

„chon älteres, starkes.“
„erd, fehlerfrei, bil-“
„taufen gesucht.“
„O. 101 an die Exp.“

Ziehung.

lner

u-Loose

Mark

iehlit

dition der

broicher Ztg.

ngsliste

leischen

ilber-Lotterie

zusehen.

on der

broich, Ztg.

este Waare!

llo Handkörbe,

oder-Taschen

illigen in Neuß,

Schreibmappen etc.

ron Harenne & Co.

es, Cigarren-Ginns,

chen, Koffi- u. Poch-

ills, Schreibmappen etc.

ronne & Co., Neuß.

— Die Reichstagskommission für die Altersversicherung hat das Alter für den Rentenbezug ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit auf das 65. anstatt das 70. Lebensjahr festgesetzt.

— Die ostafrikanische Vorlage ist bereits heute im Reichstage eingegangen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß dieselbe am Montag zur Verhandlung kommt.

— In Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Kreuznach getroffenen Wiederaufnahme wurde der bisherige unbesoldete Beigeordnete Weinbändler Louis Engelsmann daselbst in gleicher Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

— Zur Lage in Ostafrika berichtet am 22. d. der französische Marineminister im Ministerrath über die Ergebnisse der Expedition an der Küste von Sansibar. Die deutschen und englischen Kreuzer untersuchten mehrere hundert Boote, ohne Waffen zu finden. In einigen Booten, die nicht die französische Flagge trugen, wurden Sklaven gefunden.

Nachen. 23. Jan. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Anlage einer Centralstation für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung und Einziehung bezüglicher Offerten von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, der Firma Schuckert in Nürnberg und den Deutschen Elektricitätswerken in Nachen.

Bochum. 23. Jan. Das Local-Comité zur Vorbereitung der 36. Hauptversammlung der Katholiken Deutschlands hielt Sonntag seine erste Plenarsitzung. Der Vorsitzende, Probst Kösters, eröffnete dieselbe mit der Verlesung eines Schreibens des Herrn Bischofs von Paderborn, in welchem derselbe zur Abhaltung der Versammlung in hiesiger Stadt seine Genehmigung und dem Comité, sowie den einzelnen Fachcommissionen seinen oberhirtlichen Segen erteilt. Der engere Vorstand wird in den nächsten Tagen die Grundzüge des Programms feststellen und sich darüber mit dem Fürsten Bismarck in's Einvernehmen setzen. Die Versammlung selbst wird entweder in der letzten Augustwoche oder in der zweiten Septemberwoche stattfinden, da dieselbe in der ersten Septemberwoche mit der Sedanfeier zusammenfallen würde. Einzelne Commissionen werden schon jetzt mit ihren Arbeiten beginnen, da die lokalen Verhältnisse in mancher Beziehung eine längere und sehr sorgsame Vorbereitung notwendig machen. Zum Schluß theilte der Vorsitzende mit, daß sich aus dem fernem Westen schon ein Teilnehmer angemeldet habe. Hr. Pfarrer Tappert, der Vorsitzende der im vorigen Jahre in Chicago stattgefundenen General-Versammlung der deutschen Katholiken Nordamerikas wird als Vertreter und im Auftrage der Leiter hier erscheinen.

Holland.

Haag. 23. Januar. Der König konnte gestern wieder Schriftstücke unterzeichnen, gleichwohl ist die Einsetzung einer Regentenschaft unvermeidlich.

Belgien.

B. Brüssel. 20. Jan. Indes die belgische Kammer seit ihrem Wiederauftritt am Dienstag verfloßener Woche eine Reihe von internen Angelegenheiten beschäftigt, deren Bedeutung über die Grenzen des Landes nicht hinausgeht, hat die Regierung den Entwurf zu einem Gesetz gegen die Nahrungsmittelfälschung vertheilen lassen, der eine volle Würdigung verdient. Wird der vorliegende Entwurf von der Kammer in ungeschmälter Form angenommen, und zum Gesetz geworden, mit Strenge durchgeführt, so erwirbt sich die katholische Regierung des Landes damit ein neues Verdienst, welches um so höher anzuschlagen ist, als früher liberale Regierungen es auch in dieser Beziehung zu keiner Initiative gebracht haben, während in anderen Ländern längst die Nothwendigkeit einer Sondergesetzgebung zum Schutz der öffentlichen Gesundheit vor den Nahrungsmittelfälschern anerkannt worden ist. In Folgendem übermittle ich Ihnen eine kurze Analyse der Vorlage. Der erste Artikel derselben ermächtigt die Behörden zur Ueberwachung des Handels mit Nahrungsmitteln, welcher sich nicht nur auf den Kleinhandel sondern auch auf die Herstellung und Untersuchung der Bestandtheile zu Nahrungsmitteln für Menschen und Thiere erstreckt. Nicht nur die eigentliche Fälschung, sondern auch die Täuschung über den Ursprung der Waare wird durch das Gesetz bestraft. Der zweite Artikel bestimmt die Befugnisse der mit der Ausübung der Maßregeln betrauten Specialbeamten, welche die Regierung ad hoc ernennen wird, sowie

der Reisende vielfach graufige Geschichten zu hören und je nach der Haltung des Reisenden theils der Erzähler, gewöhnlich ein Spion der Banditen, ob er ihn den Raubgefahren verrathen soll. Ist der Reisende diesen Gefahren glücklich entronnen, so erwarten ihn die Unannehmlichkeiten der megalanischen Herbergen, wenn letztere überhaupt noch diesen Namen wegen der elenden Einrichtung, des Schmutzes und der Armuth verdienen.

In der vonta (Herberge), wo wir am Tage vor unserer Ankunft absteigen, erwarteten uns all die Unannehmlichkeiten, von welchen im Folgenden Rede ist.

Nachdem wir zwölf Stunden lang unter strömendem Regen geritten, bemerkten wir durch den dünnen Nebelschleier die weißen Mauern und rothen Ziegel einer einsamen Herberge. Benito bemühte sich sogleich, uns ein Abendessen und Nachtlager in diesem ärmlichen Hause zu verschaffen. Und es kostete keine geringe Mühe, bis der Reisende sich ein Plätzchen in einer solchen Pöbelskammer erobert hat. Ohne weitere Hindernisse dringt er in den großen Hof der Herberge ein, um welchen herum die Fremdenzimmer alle zur ebenen Erde gelegen sind. Der Wirth ist meistens abwesend oder in irgend einem abgelegenen Stalle beschäftigt, auf einem schmutzigen Papier den Bestand und Werth seiner Vorräthe zu berechnen und findet es kaum der Mühe werth, auf die Stimme eines Rufenden zu antworten. Der Fremde macht ohne viel Bedenken einen Recognoscierungsritt durch die Zimmer, deren Thüren alle offen stehen, sieht sich die Räumlichkeiten an und nimmt das Possenstück in Beschlag.

(Fortf. folgt.)

die denselben zur Seite stehenden Gerichtsbehörden, Bürgermeister und Polizeicommissare. Sämmtliche Beamten werden ermächtigt, die Untersuchung von Lebensmitteln zu jeder Stunde des Tages in den Verkaufsläden vorzunehmen. Im dritten Artikel werden die Bestimmungen zur Errichtung chemischer Laboratorien bekannt gegeben. Der folgende Paragraph zieht die Fälschung von Medikamenten in den Bereich der Strafbestimmungen, welche letztere in den 5 und 6 ausgeführt werden. Die Strafen selbst bestehen in Geld- und Haftstrafen von 10—500 Frs. bezw. von 1 Tage bis zu 2 Monaten hierfür.

Italien.

A. Rom. 20. Jan. Im vorigen Jahre wurde eine königl. Commission eingesetzt, um eine Untersuchung über die Wohlthätigkeits-Anstalten (opere pie) des Landes, ihren Besitz, ihren Zweck und ihre Verwaltung zu führen. Gemäß einer Nachricht des Popolo Romano hat diese Commission jetzt ihre Arbeiten beendet. Sie habe, sagt dasselbe Blatt, unter Anderm constatirt, daß der größte Theil dieser Anstalten, besonders die reicheren, mit großer Sorgfalt und Treue verwaltet werden, weit besser als die Gemeinde- und Provinzial-Anstalten; seit dem Jahre 1882, da das letzte Gesetz über die Wohlthätigkeitsanstalten gemacht wurde, habe sich das Vermögen derselben durch neue Erbschaften und durch Ersparnisse jährlich nur 10 Millionen Lire vermehrt; die Commission mache allerdings Vorschläge, um die Verwaltung noch zufriedensstellender zu machen, allein es sei kein Vorschlag darunter, der eine zwangsweise Conversion (oder Umwandlung) ihres Vermögens empfehle. Seit einiger Zeit wird nämlich viel davon gesprochen, daß die Regierung und italienische Rentenpapiere dafür zu kaufen. Der Popolo Romano hofft, die Regierung werde sich dem Gutachten jener Commission anschließen. Die katholischen Blätter drücken hingegen die Furcht aus, daß gerade dieser günstige Stand der Opere pie die Regierung reizen werde, die Güter derselben in ihre Gewalt zu bringen.

Heute wurde in Rom das Centenarium des hl. Sebastian gefeiert. Es war nämlich im Jahre 289, daß dieser in der ewigen Stadt so hochverehrte Heilige den Märtyrertod erlitt. Die Hauptfeier war in der Basilika St. Sebastiano außerhalb der Mauern an der Via Appia, wo die irdischen Ueberreste des h. Märtyrers beigesetzt sind.

Africa.

Alexandrien. 15. Jan. Am Sonntag, 13. ds., morgens 8 Uhr, ist in unsern Hafen ein deutsches Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen Stosch, Molte, Gneisenau und Charlotte, eingelaufen. Dasselbe steht unter dem Befehl des Contre-Admirals Hollmann und kommt von Jaffa, um nach Aufenthalt von einigen Tagen von hier nach Malta abzugehen. Bei dem Einlaufen in den Hafen wurden seitens des Admiralschiffs und des im Hafen vor Anker liegenden ägyptischen Admiralschiffs Mohamed Ali sowie des gleichfalls daselbst befindlichen englischen Kriegsschiffs Phaeton, des französischen Kriegsschiffs Seignelay und des Kriegsschiffs Quinebang der Vereinigten Staaten die üblichen Salutschüsse gewechselt. Die Gesamtzahl der an diesem Morgen in unsern Hafen abgegebenen Schüsse hat die nicht unerhebliche Ziffer von 163 erreicht. Gestern Nachmittag ist der Admiral Hollmann mit einer größeren Anzahl von Officieren und Secadetten nach Kairo abgereist und daselbst heute von dem Khediv in Audienz empfangen worden. Unsere und die Kaiserliche deutsche Colonie haben sich vorbereitet, die Anwesenheit der deutschen Marine-Officiere in ihrer Mitte nach Möglichkeit zu feiern. Der Khediv hat gestern dem deutschen Generalconsul v. Brauer zu Ehren ein Festessen gegeben.

Rheinland-Westfalen.

Neuß. 23. Jan. Am nächsten Sonntag, den 27. d. M., begeht der hiesige Pius-Verein sein vierzigstes Stiftungsfest. Dasselbe hätte schon vor Beginn der Adventszeit gefeiert werden sollen, da der eigentliche Gründungstag in dem October fällt. Allein das Zusammenkommen verschiedener störender Umstände machte die Verschiebung des Festes nothwendig. Um so freudiger werden die Piusbrüder und die Freunde des Vereins am nächsten Sonntag zur frohen Festfeier sich zusammenfinden, zumal durch die Mitwirkung bewährter gesanglicher und mimischer Kräfte ein wirklich genussreicher Abend in Aussicht steht.

Vom Rhein. 23. Jan. Die Termine für die Prüfungen an den rheinischen kath. Lehrer-Seminaren für 1889 sind wie folgt festgesetzt: für Boppard 20. Aug. (Aufnahme-Prüfung), 1. Aug. (Entlassungsprüfung), 3. Oct. (zweite Prüfung); Münstermaifeld 26. Febr. bezw. 7. März und 24. Juni; Elten 26. Febr., 1. April, 17. Juni; Kempen 20. Aug., 12. Aug., 21. Oct.; Odenkirchen 26. Febr., 29. April, 9. Mai; Brühl 20. Aug., 15. Aug., 24. Oct.; Siegburg 26. Febr., 25. März, 17. Mai; Brühl 22. Mai, 13. Juni; Wittlich 20. Aug., 29. Juli, 9. Oct.; Cornelimünster 20. Aug., 7. Aug., 17. Oct.; Winnich 26. Febr., 2. Mai, 6. Mai; für die Lehrerinnen-Seminare Kanten 7. März bezw. 4. April und Saarburg 7. März und 8. April. Die Prüfungen für Mittelschul-Lehrer finden statt am 27. Mai und 6. Nov. in Koblenz, für Rectoren am 3. Juni und 14. Nov. ebenfalls.

Lennepe. 20. Jan. (Die Feier des Abschiedsfestes für den zum Oberpfarrer in Elsen ernannten Herrn Pfarrer Scholl in Lennepe.) Nachdem Samstag die Schuljugend in sinnigen Gebeten und Gesangsvorträgen unter Ueberreichung von Blumenpenden ihrem scheidenden Pfarrer, der bekanntlich zum Oberpfarrer von Elsen ernannt ist, ein Lebewohl gebracht und letzterer sich in ergreifenden Worten von der ihm lieb gewordenen Schuljugend verabschiedet, sammelten sich heute Morgen die verschiedenen Vereine der katholischen Gemeinde in ihren Vereinslokalen, um von dort mit ihren Fahnen und Vereinszeichen zum Festgottesdienst zu ziehen. Zu diesem hatte sich die katholische Gemeinde fast vollständig versammelt. Die an sich schon so schmuckvolle Kirche war

wie bei hohen Kirchenfesten auf's Feierlichste ausgeschmückt und wurde die Feier durch die Gesangsvorträge des Männer-Gesang-Vereins wesentlich erhöht. In seiner Festpredigt stellte der scheidende Pfarrer die Gründe dar, die ihn wegen hiesigen Wirkungskreis zu verlassen und einer anderen, für ihn höchst ehrenvollen Berufung zu folgen. Sobann behandelte der Redner die Gefühle, unter denen er von hier scheidet, dank gegen Gott auszusprechen, der ihn hierhin geführt und sein Wirken bei den vielen Arbeiten, die im Interesse der Gemeinde von 1864—1888 hätten durchgeführt werden müssen, gesegnet, dank gegen die Gemeinde, die mit der größten Liebe und unbeschränktem Vertrauen ihn immer unterstützt habe. Daran schloß sich die Bitte zu Gott für die Gemeinde und die Bitte an die Gemeinde, diese Liebe und das Vertrauen auch dem Nachfolger zu schenken und in demselben Geiste allezeit Treue zu bewahren. — Gegen 2 Uhr verabschiedeten sich über 100 Theilnehmer in den Räumen des Berliner Hofes zu einem Abschiedessen. Der Gefeirte wurde bei seinem Eintritt in den Saal von den Festgenossen mit freudigem Hoch und unter schmetternden Willkommrufen der Tafelmusik begrüßt. Während der Tafelrunde sprach zunächst Hr. Bürgermeister Sauerbronn in begeisterten Worten über die Beziehungen, welche der Herr Pfarrer neben seiner kirchlichen Stellung zu den Gemeinde- und Staatsbehörden habe, ausführend, daß Kirche und Staat und umgekehrt in einer so innigen Wechselbeziehung ständen, daß ihr beiderseitiges Wohl bedingt sei durch gegenseitiges Einverständnis und daß Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. in dieser Hinsicht den Intentionen seiner erhabenen Ahnen folgend, am heutigen Tage vor Allen gefeiert werden müsse als Fürst des Friedens, auf welchen alle Confessionen des weiten deutschen Reiches in vollem Vertrauen hinaufschauten. Dem stürmischen Hoch folgte unter Musikbegleitung die mit Begeisterung gesungene Nationalhymne. Nach einer kleinen Pause ergriff Herr Pastor Draf von Wermelskirchen das Wort, um in der ihm eigenen Weise beredt und begeistert das Hoch auf Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. auszubringen. Er feierte dessen geistige Größe, die anerkannt sei von der ganzen Welt, seine Unsiht, womit er die Geschichte der Kirche leite, seine Liebe, die ihm nicht nur die Liebe der Katholiken, sondern auch die Bewunderung des ganzen Erdkreises gesichert habe. Herr Notar Dr. Schmitz gedachte hierauf des scheidenden Pfarrers. Er hob hervor, wie derselbe beim Beginn seiner nahezu 25jährigen Wirksamkeit in der hiesigen Gemeinde ein großes Feld der Arbeit vorgefunden, wie der von der Höhe und den Pflichten seines Berufes durchdrungene Pfarrer indeß mit männlichem Muth und Unverdorbenheit alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt und nunmehr die Gemeinde in vortrefflicher Verfassung verlasse. Er hob hervor die großen Verdienste des Pfarrers auf dem Gebiete der äußeren Kirchenleitung, wie sie sich z. B. documentirten in dem Bau der prachtvollen Pfarrkirche und des schönen Pfarrhauses. Ganz besonders wurde der eigentlichen Pfarrerthätigkeit gedacht und betont, wie der Gefeirte als Verkündiger des göttlichen Wortes, als Leiter der Seelen, besonders auch in der Fürsorge für Kranke und Arme, besonders im Stillen so Herrliches geleistet habe, so daß heute die Gemeinde mit Behmuth ihren geliebten Pfarrer scheidend sehe.

Herr Pfarrer Scholl dankte in bewegten Worten für die großartige Ovation, welche die Liebe der Gemeinde ihm gewidmet habe und fand darin vor Allem den Ausdruck der Hingabe der Gemeinde an das Priesterthum, als dessen Vertreter er hier 24 Jahre gewirkt. Er dankte Allen denen herzlich, die ihm sein Wirken hier erleichtert und gefördert. Vor Allem dankte er dem Herrn Bürgermeister Sauerbronn, daß er auf all' den Gebieten, auf welchen die kirchliche und die bürgerliche Gemeinde sich berühren, in wohlwollendster Weise ihn unterstützt habe, dankte dem Kirchen-Vorstand und der kirchlichen Gemeindevorstellung für ihre fortwährende Mithilfe zur Erreichung der vorgesteckten Ziele, sprach besonderen Dank aus den beruhtreuen Lehrkräften, welche auch ihrerseits so treu geholfen, die Zwecke der Seelsorge zu fördern. Sein Hoch galt seiner lieben Pfarre und der ganzen Stadt Lennepe, in welcher er nach so vielen Seiten hin anregende und freundschaftliche Förderung seines Wirkens gefunden habe.

Herr Pastor Draf widmete darauf sein Glas dem Herrn Bürgermeister Sauerbronn, der in seiner 17jährigen Wirksamkeit so vieles für das Wohl der Stadt Lennepe geleistet, der auch namentlich allen Mitgliedern der Civilgemeinde gleiches Wohlwollen und unparteiische Gerechtigkeit erwiesen habe. Auch die katholische Gemeinde könne in dieser Hinsicht ihre vollste Anerkennung nicht verlagern. Kaum war das stürmische Hoch verklungen, so ergab sich der so gefeierte Herr Bürgermeister und lenkte den Dank auf die Stadtvertretung, sprach seine Anerkennung aus über das schöne Einvernehmen zwischen der Civilbehörde und der hiesigen katholischen Gemeinde und schloß mit einem Hoch auf das fernere einträchtige Wirken aller Parteien für das Gedeihen der guten Stadt Lennepe. Selbstverständlich folgten diesen dem eigentlichen Zweck dienenden Trinksprüchen noch einzelne der ungemein fröhlichen Feststimmung entpringende humoristische Anreden. Die gute Stimmung wurde nicht wenig gehoben durch die schönen und alleseitig anerkannten Leistungen der Kapelle des Herrn Windgassen, welche Abends den um 7 Uhr aufbrechenden Fackelzug zu Ehren des Herrn Pfarrers Scholl begleitete. Circa 450 Fackeln, der Vortritt reichte leider nicht weiter, setzten sich in schönem imponirenden Zuge unter den Klängen der Musik in Bewegung zum Pfarrhause, wo in ferneren Gesangsvorträgen, in einem von Herrn Hauptlehrer Alens ausgebrachten Hoch, sodann durch Abbrennen von herrlichem Feuerwerk die äußeren Ovationen für den Gefeirten ihren Abschluß fanden.

Nach dem Fackelzug fand sich die Gemeinde im Berliner Hof ein zu einer weiteren Festversammlung, in der auch den Frauen Gelegenheit geboten wurde, durch ihr Erscheinen ihrer Verehrung und Anhänglichkeit an den scheidenden Pfarrer Ausdruck zu geben. Weiter erwies sich der schon geräumige Saal des Berliner Hofes als viel zu klein für die große Zahl der Erschienenen, sodaß ein Theil kein Unterkommen

find.

gedacht

bester

wirkun

Das

denbe

gelunge

Beweis

Pfarrge

für die

Scholl

selbstst

gewirkt

Herr

Pfarrer

27jährig

schätzung

an dem

Schullin

katholische

ein sinni

und ein

Gesang-

aus Bim

Verdienst

anerkannt

Vom

in der p

Kettler

Lehrauftr

Physik i

Delphi

haus auf

von einer

deren Ber

ermittelt

finden w

in Delfter

zu reinige

selbst bem

unterliegt

Opfer wie

zusammeng

der Kopf

tenhaus

strafenden

S Neu

Schöff

Unterschied

Arnold

Joseph

Herr Rüd

Staatsanw

der fungir

lung: 1. C

Düßeldor

Sigung w

Beweis er

formier z

wegen Ang

urtheil.

der Beschl

v. 3. vier

sangen und

fast bestr

Chefrau J

fängniß be

Neuß, wege

6. Peter J

groben Unf

Wegen des

zu Neuß eb

8. wurde B

Diebstahl

1 Tage Ge

20. Februar

Nichterfch

10. In der

Anton Sch

Lehrer zu

außerdem w

Tenor des

broicher Be

Wie r

corps ver

eingesell

Vippst.

Strasß

gemeldet, d

katholische

Hast entlas

Thäter ist v

— Galt

helm J., der

Gustav Weis

In dem erw

für Jahr w

Absteigquart

Welt befan

besten Ruf.

Von den

von Überp

Nordwest-De

angerannt.

pfer ihn nach

terliche ausgeführt
svorträge des Männer-
In seiner Festpredigt
ründe dar, die ihn be-
den Gesundheitszustand
ffen und einer anderen,
folgen. Sodann be-
denen er von hier
Arbeiten, die im In-
S hätten durchgeführt
die Gemeinde, die mit
Vertrauen ihn immer
die Bitte zu Gott für
Gemeinde, diese Lie-
zu schenken und in
beweisen. — Gegen 2
ehmer in den Räumen
essen. Der Gefeierte
von den Festgeffen
nden Willkommenden
den Tafelrunde sprach
von in begeisterten
de Herr Pfarrer
Gemeinde- und Staats-
und Staat und um-
ung ständen, daß ihr
gegenseitiges Einver-
Wilhelm II. in dieser
en Abnen folgend,
den müsse als Fürst
rechten des weiten
hinausblenden. Dem
leistung die mit Be-
Nach einer kleinen
Wermeskirchen das
redt und begeisternd
XIII. auszubringen.
erkannt sei von der
Geschichte der Kirche
die Liebe der Katho-
aus ganz Erdkreise
is gedachte hierauf
wie derselbe beim
keit in der hiesigen
gründungen, wie der
ruses durchdrangen
und Unverfroffenheit
umt und nunmehr
verlasse. Er hob
s auf dem Gebiete
B. documentierten
und des schönen
eigenlichen Pfarrer-
Gefeierte als Ver-
der Seelen, be-
und Arme, be-
habe, so daß heute
geliebten Pfarrer

gegten Worten für
der Gemeinde ihm
den Ausdruck der
am, als dessen Ver-
danke Allen denen
ert und gefeiert.
ermeister Sauer-
welchen die kirch-
erzählen, in wofür-
ste dem Kirchen-
retretung für ihre
vorgefetzten Ziele,
neuen Verhältnisse,
Zwecke der Seel-
geliebten Pfarre und
auch so vielen Sei-
Förderung seines

Was dem Herrn
seiner 17jährigen
Stadt Lennep ge-
den der Eulige-
e könne in dieser
gen. Kaum war
der so gefeierte
auf die Stadtver-
das schöne Ein-
hiesigen katio-
auf das fernere

das Gebieten
digen diesen dem
noch einzelne
ingende humori-
den nicht wenig
annten Leistun-
Abends den
den des Herrn
eln, der Vortrat
den imponierenden
um zum Pfar-
einem von Frn.
dann durch Ab-
Donationen für

de im Berliner
in der auch den
scheiden ihrer
den Pfarrer
von geräumige
die große
Unternehmen

fanb. Nochmals wurde des Gefeierten in ehrender Weise gedacht und blieb die Versammlung bis nach Mitternacht in bester Feststimmung, unterhalten auch durch einzelne recht wirkungsvolle komische Vorträge, zusammen.

Das Fest, welches die katholische Gemeinde ihrem scheiden Pfarrer veranstaltet, darf als ein in jeder Hinsicht gelungenes und großartiges bezeichnet werden, geeignet, neuen Beweis abzulegen für das schöne Einvernehmen zwischen der Pfarrgemeinde und ihren bisherigen Pfarrer, andererseits für die ungeteilte Anerkennung dessen, was Herr Pfarrer Scholl seiner Gemeinde gewesen ist, wie er für sie in selbstlosem aufopferndem Schaffen und rastloser Thätigkeit gewirkt hat.

Freitag, 23. Jan. Wie sehr unser verstorbenen Herr Pfarrer Sommer es verstanden hat, in seiner mehr als 27jährigen Wirklichkeit in hiesiger Gemeinde sich die Werthschätzung Aller zu gewinnen, zeigte die großartige Theilnahme an dem Beisetzunge. In demselben befanden sich außer den Schulkindern, sämtlichen hiesigen Vereinen auch viele Nichtkatholiken und 25 geistliche Antisbrüder. Ergreifend war ein sinniges Lied, das die Schulkinder am Gange sangen, und ein mehrstimmiger Chor, den die drei vereinigten Gesangsvereine am Grabe vortrugen. Herr Dechant Tig aus Lindenthal hielt die Trauer-Rede, in welcher er die Verdienste des Heimgegangenen in zu Herzen gehenden Worten anerkannte.

Donn, 23. Jan. Der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät hiesiger Universität Dr. Ed. Ketteler ist zum ordentlichen Professor ernannt und ihm der Lehrauftrag erteilt worden, das Fach der theoretischen Physik in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Delftern, 22. Jan. Die Magd des Deftonomen Holt- haus auf der Hämpe bei Delftern, welche vor einigen Wochen von einem abendlichen Ausgange nicht zurückkehrte und über deren Verbleib trotz der sorgfältigsten Nachforschungen nichts ermittelt werden konnte, ist diesen Morgen in der Volme gefunden worden. Der Arbeiter Neuhans auf der Papierfabrik in Delftern war beauftragt, die Schleuse vor dem Grabe zu reinigen, da diese nicht genügend Wasser durchließ. Derselbe bemerkte vor der Schleuse Frauenkleider, zog an denselben und brachte die Leiche der Vermissten hervor. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Unglückliche ein Opfer viehischer Brutalität geworden ist. Ihre Hände waren aufeinander gebunden, um den Hals trug sie einen Riemen, und der Kopf war furchtbar entstellt. Die Leiche ist in das Totenhaus geschafft worden. Hoffentlich wird der Mörder dem strafenden Arme der weltlichen Gerechtigkeit nicht entgehen.

Gerichtliches.

§ Neuf, 23. Jan. In der heutigen Sitzung des königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitz des Frn. Amtsgerichtsrath Kuchhoff, als Richter, die Herren Franz Joseph Weidenfeld, Rittersgasthofs zu Birhof, und Joseph Bohlsch, Gutepächter zu Böhof, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Diatar Jordan als Gerichtsschreiber fungierten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung:

1. Christine A. zu Neuf war von der Strafkammer zu Düsseldorf mit einem Verweise bestraft; in der heutigen Sitzung wurde derselben von dem Herrn Vorsitzenden dieser Verweis erteilt. — 2. wurde Heinrich Wilhelm D., Sand- formen zu Düsseldorf, wegen Vettelerei zu 6 Wochen Haft und wegen Angabe eines falschen Namens zu 4 Tagen Haft verurtheilt. — 3. wurde Christian K., Maurer zu Neuf, wegen der Verschuldung, in den Monaten Oktober und November v. J. vier Ragen, welche seinen Nachbarn gehörten, wegge- gangen und getödtet zu haben, mit 12 Mt. event. 4 Tagen Haft bestraft. — 4. Wegen Hausfriedensbruchs wurde die Ehefrau Johann St. zu Kuchhoff mit 5. Mt. ev. 1 Tag Gefängnis bestraft. — 5. wurde Adolph B., Tagelöhner zu Neuf, wegen Thierquälerei zu 3 Tagen Haft verurtheilt. — 6. Peter Joseph W., Weichenstetter zu Neuf, wurde wegen groben Unfugs zu 3 Mt. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — 7. Wegen desgl. Vergehens wurde der Schneider Wilhelm W. zu Neuf ebenfalls zu 3 Mt. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — 8. wurde Wittwe Christian K. zu Grimlinghausen wegen Diebstahls mit 6 Tagen Gefängnis und wegen Vettelerei mit 1 Tag Gefängnis bestraft. — 9. Eine Sache wurde auf den 20. Februar cr. verlag, und gegen den Angeklagten wegen Nichterscheins im Termine Vorführungsbegehrt erlassen. — 10. In der Privatklage Maria G. zu Kaarf gegen Anton Sch., Tagelöhner daselbst, wegen Verleumdung, wurde Legterer zu 10 Mt. event. 2 Tagen Gefängnis verurtheilt, außerdem wurde der Verleumdete das Recht zuerkannt, den Tenor des Urtheils durch die Neuf- und Neuf-Greven- broicher Zeitung auf Kosten des Beklagten bekannt zu machen.

Vermischtes.

Wie verlautet, hat das Generalcommando des 7. Armeecorps verfügt, daß im Apriltermine keine Einjährigen mehr eingestellt werden; ausgenommen wurden nur Jülich und Lippstadt.

Strasburg i. E., 23. Jan. Aus Lahr wird soeben gemeldet, daß der durch seine politische Thätigkeit weitbekannte katholische Decan Förderer von einem Tode zuvor aus der Haft entlassenen Handwerksburschen ermordet worden ist. Der Thäter ist verhaftet.

Gastein im Januar. Der Wirth des Kaisers Wilhelm I., der langjährige Pächter des Vadeisloßes in Gastein, Gustav Weismayr, ist in Salzburg einem Herzogle erlegen. In dem erwähnten Vadeisloß pflegte Kaiser Wilhelm Jahr für Jahr während des Sommers auf einige Wochen sein Aufsteigquartier zu nehmen. Weismayr war sozusagen in aller Welt bekannt und genoß als Wirth und Hostler den besten Ruf.

London, 21. Jan. Der Union-Dampfer „Wyoming“, von Liverpool nach Newyork, hat Samstag Abend bei dem Nordwest-Deichthurm den französischen Dampfer „Henri IV.“ angegannt. Letzterer wurde so beschädigt, daß Schleppdampfer ihn nach Liverpool bringen mußten. Auch der „Wyoming“

ming“ dessen Bug eingestochen war, kehrte dorthin zurück. — Zur selben Zeit, bei klarem Wetter, flogen zwei englische Schiffe, der „Denbigher“ und der Schraubendampfer „Duke of Buckingham“ (von Amerika nach Bremen) bei Walmer zusammen. Erstere, ein eisernes Schiff, wurde von dem Schraubendampfer förmlich entzweigeschnitten und sank in einigen Minuten und zwei Personen, der Steward und der Segelmacher ertranken. Fast an derselben Stelle war drei Tage vorher der „Romulus“ gesunken.

London, 21. Jan. In Grahamstadt (Texas) wollte dieser Tage eine Anzahl Bürger sechs wegen Nordes angelegte Stroche bei ihrer Ueberführung in's Gefängnis der Polizei entreißen, um sie zu lynchen. Es entwickelte sich dabei ein Straßenkampf, wobei der Sheriff, sowie vier Polizisten

4. Klasse 179. Königlich Preussischer Lotterie.

Beziehung vom 23. Januar 1888. — 8. Tag. Samstags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Eine Gewähr.)

311 328 31 63 442 577 (300) 686 96 (300) 777 1083 161 229 78
81 346 582 104 (1500) 44 74 729 898 918 54 58 76 99 (3000) 2047
82 106 42 54 97 (300) 91 248 (300) 91 241 (300) 504 76 719 959
313 97 270 439 (300) 535 96 (1500) 765 828 412 239 439 54 66 79
6 6 (300) 98 960 5116 205 320 411 50 616 17 2 50 (300) 747 (1500)
835 3 84 84 84 (300) 170 210 16 29 57 (300) 343 78 98 43 52 56 670
92 751 72 65 80 (300) 117 116 51 584 89 60 (300) 799 802 26 8022
119 79 254 6 96 381 82 406 22 62 525 4 68 620 22 96 885 951
(300) 9 21 305 67 438 442 942
100 4 46 200 343 488 (3000) 426 66 638 722 77 (1500) 80 925
110 2 103 246 454 632 322 413 97 535 48 628 51 746 925 74 12 17
71 24 5 28 45 54 (300) 940 443 (300) 544 649 91 13032 182 93 202
387 82 761 910 31 14 90 95 120 331 61 445 512 931 202 24 66 79
13036 71 200 447 85 509 (3000) 31 671 88 728 814 45 16011 71 269
40011 57 100 (300) 84 969 17 88 122 92 239 327 85 97 611
38 82 83 94 74 (300) 95 180 308 (1500) 218 319 24 712 17 77 838
921 10036 130 42 (300) 48 26 203 (1500) 61 (300) 87 96 393 497 521
900 (300)
200 4 239 301 683 516 716 900 (3000) 9 21 139 501 934
22 212 (1500) 42 728 822 35 917 23 41 57 93 125 300 469 550 69
01 891 24122 550 609 05 9 22 26 88 988 25062 150 251 525
3 80 261 3 306 451 66 321 41 683 894 907 412 465 513 700 80
4 0 687 71 809 19 57 67 951 28035 189 96 412 465 513 700 80
900 26 21 248 54 74 417 561 (300) 8 87 716 861 (3000)
30038 483 2 544 46 676 58 735 31018 299 357 76 446 59 515 (300)
62 651 84 10 50 10 13 32042 67 283 94 (3000) 731 813 33015 58 7
39 4 7 246 52 330 40 514 730 837 63 344 781 82 387 56 7
354 7 560 915 16 36 46 83 111 (300) 207 388 680 80 847 37 81
215 59 728 335 476 54 722 828 61 38193 338 55 51 6 5 735 (1500)
39069 172 214 70 95 818 40 908 60 91 41046 241 77 561
40004 5 37 172 78 89 55 170 949 91 91 41046 241 77 561
356 54 (1500) 36 613 55 99 798 963 42 36 6 111 200 312 88 30
348 625 65 83 951 48 42 102 42 43 283 61 322 571 818 29 79 970
44 02 37 51 41 91 432 85 131 617 796 802 5 36 991 45188 (300) 76
273 800 21 (1500) 571 (1500) 712 931 483 169 230 320 26 86 423
32 43 52 65 685 47032 9 368 421 56 721 48011 (3000) 55 128
716 (3000) 753 88 (300) 839 942 49046 227 451 61 788 891 98
713 66 24 67 315 36 57 521 71 878 (1500) 51089 264 315 594
44 02 37 51 41 91 432 85 131 617 796 802 5 36 991 45188 (300) 76
50007 88 141 (300) 401 (1500) 10 29 53 65 615 769 846 51 16 62
247 51 64 66 327 47 87 51 96 770 873 925 55014 230 402 93 30
883 (300) 904 16 88 56188 99 367 (1500) 99 407 199 336 708 34 7
215 59 728 335 476 54 722 828 61 38193 338 55 51 6 5 735 (1500)
009 694 44 20 91 832 95 39025 80 152 67 442 73 524 65 608
14 (300) 71 725 (300) 82 84 5 9
60033 109 207 74 337 506 9 692 37 792 513 24 915 61020 175 304
401 10 12 106 74 913 40 02001 66 08 08 (300) 114 220 93 88 337
66 (300) 471 381 401 (300) 48254 70 394 40 407 512 29 79 970
706 879 913 78 64112 301 (300) 288 52 614 763 (300) 309 95 65015
458 542 643 753 68 513 67015 33 89 114 92 22 45 535 (3000) 78
643 (300) 100 71 857 916 50 67 68033 339 42 481 92 510 14 301 53
69019 110 117 (300) 26 35 349 (300) 339 (3000) 345 470 (1500) 407
50 524
40035 232 345 458 511 (1500) 77 82 94 650 (300) 347 983 (3000)
41 51 71036 84 338 411 524 66 99 722 842 76 916 72112 344 65 450 690
67 30035 (300) 401 381 401 (300) 48254 70 394 40 407 512 29 79 970
4176 343 61 521 (1500) 300 706 84 172 87 69018 24 232 346
413 97 56 678 (300) 867 951 61 74009 10 11 25066 5 113 265
74 43 509 60 765 (3000) 200 71070 596 839 43 82 907 23 (1500) 49
72146 200 (300) 29 50 610 410 43 523 80 97 618 901 40050 63
280 90 383 544 66 91 514 92
40034 480 400 (1500) 952 51603 93 208 527 47 604 84 51 882 371
12262 57 451 531 3 (300) 64 760 66 940 58 93 8481 84 24 428 60
629 47 726 868 98 278 428 312 37 90 450 655 76 501 52 70 928
189 24 915 189 24 915 189 24 915 189 24 915 189 24 915 189 24 915
70 433 590 438 82711 291 402 18 79 438 50 582 86 638 84 (300) 97
658 514 21 88014 (300) 40 58 191 32 41 340 73 177 804 34 912
85002 94 110 77 217 831 561 679 (300) 791 811

4. Klasse 179. Königlich Preussischer Lotterie.

Beziehung vom 23. Januar 1888. — 8. Tag. Samstags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Eine Gewähr.)

32 222 608 10 89 708 34 164 (1500) 71 120 37 119 13 30 202 383
527 45 35 312 10 89 708 34 164 (1500) 71 120 37 119 13 30 202 383
608 76 (1500) 71 120 37 119 13 30 202 383
607 38 64 45 50 104 38 39 41 230 79 31 210 401 45
(1500) 589 633 745 818 9 926 (300) 6 7002 71 244 317 900 628
62 713 (300) 813 931 57 80 5 116 71 206 465 567 799 803 15
20 9015 10 210 310 (1500) 44 91 649 47 (1500) 65 851 914 97
10000 16 168 27 221 561 657 781 88 12 87 63 34 4500 62 4
80 1117 238 315 22 561 657 781 88 12 87 63 34 4500 62 4
90 13 0 217 45 328 66 45 888 (300) 93 14025 32 33 67 79 124 4
68 92 (1500) 641 21 15 11 45 (3000) 85 126 72 475 607 84 710
862 904 16 43 288 512 91 84 843 17072 132 38 230 92 31
79 47 70 36 81 (300) 22 736 238 914 300000 19061 118 230 91
4 000 102 (3000) 60 22 736 238 914 300000 19061 118 230 91
328 4 732 (1500) 33 57
42255 701 905 221 435 81 517 622 61 776 531 773 21115 74 209 336
383 9 406 61 73 592 28 68 96 794 633 100 (300) 701 601 42 23016
487 567 98 623 74 79 745 804 31 25185 (300) 600 747 187 376 87
597 000 9 9 95 22 50 26102 30 61 404 26 524 29 8 640 97 751
89 94 27012 701 93 234 64 416 51 618 (3000) 705 54 808 62
(1500) 91 942 28713 701 93 234 64 416 51 618 (3000) 705 54 808 62
79 177 234 400 (300) 722 45
90 336 422 36 (10000) 513 45 791 (300) 31029 55 479 95 821 83 66
80 967 22161 61 3 702 7 8 4063 151 (300) 701 601 42 23016
69 872 3408 74 80 81 3 191 526 97 78 36022 (300) 300 55 634 684
764 815 908 79 8 86 01 3 191 526 97 78 36022 (300) 300 55 634 684
31 417 (300) 72 536 35 198 853 88 (3000) 91 911 37018 135 227 75
399 405 85 545 60 927 81 39042 215 31 69 85 444 77 674 86
11113 248 421 6 51 624 29 (300) 59 60 80 (300) 69 73 16 923 (300)
42255 701 905 221 435 81 517 622 61 776 531 773 21115 74 209 336
957 610 (1500) 341 899 909 (300) 91 46165 (3000) 236 308 658 89 831 134
41 2285 480 581 35 271 683 671 54 16024 (300) 73 78035
130 634 694 832 49117 2 2 (300) 51 73 821 39
40128 33 349 72 503 84 680 7 2 75 16 92 (300) 69 73 16 923 (300)
318 66 70 85 659 68 88 788 89 920 43 52006 9 61 96 160 71 273 261 80
6 506 (300) 341 899 909 (300) 91 46165 (3000) 236 308 658 89 831 134
72 718 14176 94 (300) 21 331 53 97 978 36022 (300) 300 55 634 684
80 821 50 450 67 571 61 90 515 37 978 36022 (300) 300 55 634 684
70 8 930 71 57031 9 102 44 57 400 520 79 623 (300) 300 55 634 684
9 3 0 140 74 870 559 60 638 78 71 50 803 90010 (300) 132 92
251 80 426 51 578 79 801 90 22
60 05
6 71 73 96 381 63072 254 331 474 623 (3000) 6019 25 154 331 98
1 5 262 578 85 710 88 64 79 99 119 45 247 84 424 209 61 75 (1500)
60009 14 60 108 21 208 12 41 457 505 62 (300) 800 45 68 400 235
112 (3000) 81 498 (300) 303 468 712 17 32 (300) 976 67 739 463 91
5 3 934 180 803 82 271 683 671 54 16024 (300) 73 78035
54 761 571 11 13 (300) 18 08 77
70059 107 (300) 45 (3000) 90 247 97 398 (3000) 424 27 78 524
611 741 55 80 827 927 51 71175 284 (1500) 516 67 470 690 770 515 7
90 920 201 89 78031 66 233 352 653 59 55 76 407 (300) 73185
254 80 369 512 638 58 845 951 4153 2 864 644 747 891 914 87 343
75025 95 139 2 800 76104 85 300 76104 85 300 76104 85 300 76104 85 300
412 30 15 102 605 12 (300) 64 717 587 (300) 76 94 54 (300) 73 78035
438 502 974 76 700 85 816 (3000) 788 79030 76 822 449 86 98 500 16 681
71 88 95 98
80004 117 355 (300) 297 888 431 59 554 634 716 77 98 805 81030 (300)
124 71 (300) 306 97 4 7 67 809 608 44 72 38 830 74 985 2515 219 60
36 9 18 401 3 19 40 60 99 720 931 97 77 83075 131 334 34 645 94 711
(1500) 951 (300) 84141 (1500) 2 37 512 64 407 79 503 608 27 795 941
60 46074 121 268 581 655 91 711 86010 212 16 41 610 9 706 93 809
980 87045 68 216 321 99 444 518 39 963 9 853 88 928 80 93 89040
201 97 908 432 500 667 74 955 81 89 89018 1 5 238 45 62 (300) 97 302
411 88 654 712 88
90935 69 729 68 91017 823 80 570 84 89 746 849 912 82334 846

und drei der transportierten Gefangenen auf der einen Seite erschossen, sowie auf der anderen Seite viele Bürger schwer verwundet und mehrere andere getödtet wurden. Drei Gefangene entkamen während des Tumults.

— In Strasburg in Westpreußen hat sich ein eigentümlicher Fall von Vergiftung zugetragen, den wir zur Warnung für Eltern mittheilen. Eine kleine Schülerin an einem Apfel, welcher bisher, durch einen grüngefärbten Blechdraht am Weihnachtsbaume befestigt, an diesem gehangen hatte. Bald nach dem Genuß des Apfels stellten sich fürchterliche Leidschmerzen bei der Kleinen ein; der Vater gab dem Kinde aber sogleich heiße Milch zu trinken, bis sich Erbrechen eingestellt. Jetzt ist das Kind wiederhergestellt. Die zum De- malen des Drahtes gebrauchte Farbe hatte Arsenik enthalten.

90046 117 228 94 506 623 780 61 89 834 85 964 82 91051 74
208 514 438 70 502 6 639 85 (3000) 98 707 43 (3000) 800 87
92105 41 70 388 409 81 665 93 776 965 80 92191 216 91 94 (300)
346 404 78 (300) 652 711 26 82 94240 57 342 478 575 730
852 95169 238 328 (300) 470 (1500) 515 77 726 810 79 (1500)
91 98053 252 777 97864 618 786 851 98063 407 544 668 832 94
91006 159 71 226 389 681 763
100107 389 506 96 609 78 802 916 101007 118 43 44 55 408 10
80 821 53 102028 315 98 422 503 605 701 83 103371 401 529 85 87 84
90 787 838 942 81 85 95 104004 42 228 68 310 25 74 418 520 49 637 84
944 85 105016 194 338 407 85 581 618 838 907 104082 130 97 871 876
952 107153 63 86 89 203 500 42 (300) 99 (3000) 944 69 91 793 87 817 92
108033 75 138 62 832 425 622 54 98 745 970 87 (1500) 98 (1500)
109110 32 450 (

